

# **ANDREA FIAN**

Werkverzeichnis zur Ausstellung

## **DURCHSCHICHTUNG**

**artepari**

Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz

## **Index**

Ausstellung Andrea Fian – Durchschichtung	S	2
Werke zur Ausstellung	S	6
Biografie	S	18
Kontakt	S	19

### **ANDREA FIAN – DURCHSCHICHTUNG**

Andrea Fian zählt zu jener Generation junger KünstlerInnen, die sich wieder gekonnt und selbstbewusst in die lange Tradition der Malerei setzen. Sie findet darin einen individuellen Weg, den sie seit der Studienzeit in den 1990er Jahren bis heute begeht, einen unverkennbaren Zugang zu Formensprache und Farbgebung dabei fand. Ihre Arbeiten evozieren Urzustände des Seins, Momentaufnahmen des Lebens. Zarte Schichtungen auf Transparentpapier, kraftvolle Arbeiten auf Molino, bezeichnetes und übermaltes (Fund)Material. Durch diese Mannigfaltigkeit des Ausdrucks zieht sich in wiederkehrenden Sujets ihr großes Thema des Körperlichen, mit aller inwohnenden Würde und Vergänglichkeit.

Durchschichtung aus mehrfacher Hinsicht symptomatischer Titel ihrer Ausstellung. Ein Einblick, durchgeschichtet, in das umfangreiche Œuvre der Künstlerin. Aber insbesondere Einblick in Arbeiten, die sich, Schicht um Schicht aufbauend, langsam preisgeben, erahnen lassen, was hintergründig durchscheinen mag. Mehr Anlass zu Hinterfragungen des Selbst aufwerfen, denn Antworten darauf zu geben.



Aus der Serie „cocoons, bones and braces“, 2011, Mischtechnik auf Transparentpapier, 84 x 59 cm

Markus Waitschacher, Universalmuseum Joanneum, 2014

#### **Ausstellungsdaten:**

Ausstellungstitel

**Andrea Fian – Durchschichtung**

Ausstellungsdauer

**31. Jänner bis 29. März 2014**

#### **artepari**

Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz

Tel.: +43(0)676 519 00 66

E-Mail: [office@artepari.com](mailto:office@artepari.com)

Internet: [www.artepari.com](http://www.artepari.com)

## ANDREA FIAN – DURCHSCHICHTUNG

„Einmal bin ich dann in den Farben zu Hause gewesen(...)“<sup>1</sup>

Andrea Fians Arbeiten, geschichtete Malungen, bezeichnetes Material, evozieren Urzustände des Seins. Nicht so sehr die Frage, woher wir kommen, sondern in mannigfaltiger Erarbeitung die Frage, wie wir zu uns geworden sind beschäftigt die Künstlerin. Was uns Menschen, als gleichzeitig integriertes Lebewesen unter vielen und in gleichem Maße in der Natur Fremdartiges ausmachen könnte. Eine Werdung, die sie forschend und langsam aufbauend, vom kleinsten Inneren menschlicher und fremd anmutender animalischer Körper nachvollzieht.

*Einmal bin ich dann in den Farben zu Hause gewesen. Büsche, Bäume, Wolken des Himmels, selbst der Asphalt der Straße zeigten einen Schimmer, der weder vom Licht jenes Tages noch von der Jahreszeit kam. Naturwelt und Menschenwerk, eins durch das andere, bereiteten mir einen Beseligungsmoment, den ich aus den Halbschlafbildern kenne(...)*<sup>2</sup>

So beginnt Peter Handkes literarische Reise zum Montagne Sainte-Victoire, Paul Cézannes Quelle der Inspiration. So beschrieb sich auch Andrea Fians Schaffen. Behutsam geht sie mit den verwendeten Farben um, beinahe beseligt mit bekannten und fremdartigen Formen. Eröffnet uns vertraute Bilder, die sich zwischen wachem Zustand und Erträumten bewegen und findet beständig einen persönlichen Zugang im Wechselspiel zwischen dem Mensch und der ihn umgebenden und beinhaltenden Natur.

Gesellschaftlich fremd wirkt das Individuum im täglichen Versuch gefundenes Material zeichnerisch einzunehmen – der Bilderflut unserer Gegenwart etwas entgegenzusetzen - Gleichsam integriert sich die Künstlerin dadurch in ihrer sich umgebenden Umwelt.

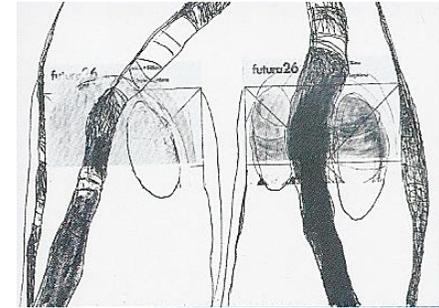
Die Serie *One drawing a day keeps the doctor away* als gleichzeitige Prophylaxe und Medikation. Ein überarbeitetes Blatt täglich – im DIN A5 Format, nicht zufällig das häufig verwendete Format diverser Kunst- und Kulturveranstaltungen. Die Künstlerin referiert auf den, ihr wohl bekannten Kunstbetrieb, den sie mit wachsender Diskretion betritt. Um so schöner dadurch in einer Einzelausstellung einen breiten Überblick über ihr Gesamtschaffen zu erhalten.

Auf Reisen gefundenes und übermaltes Bildmaterial und eine umfangreiche Serie übermalter Postkarten zeugen von Andrea Fians innerem Drang sich bildnerisch auf einer Metaebene auszudrücken. In ihren Übermalungen verschwinden die ursprünglichen Bild- und Textelemente teilweise vollständig, bleiben als recycelter, inhaltlich neu aufgeladener Bildhintergrund, bilden eine subtile weitere Bedeutungsebene ihrer Arbeit.

Die meist seriell erarbeiteten, großformatigen Gemälde setzen den Menschen in Zusammenhang mit einem größeren Kosmos – einen Kosmos, ihn aus- und einschließend. Der Mensch – gleichzeitig einen Körper habend, gleichzeitig ein Körper seiend, steht als Beobachter sich selbst, dem beobachteten Objekt gegenüber. Die zarten Schichtungen der Arbeiten auf Molino und Transparentpapier erlauben einerseits einen fremden, uns doch vertrauten Einblick in Inneres, deuten andererseits die undurchsichtige Komplexität an – geben mehr Rätsel auf, als sie zu lösen scheinen.

<sup>1</sup> Aus: Peter Handke: Die Lehre der Sainte-Victoire. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1980 S. 9

<sup>2</sup> Aus: Handke (1980) S. 9



Aus der Serie „one drawing a day keeps the doctor away“, 2013, Mischtechnik auf Papier, 14,8 x 21 cm



„o. T.“, Aus der Serie „futura 26“, 2012 Mischtechnik auf Papier, 64 x 48 cm



Aus der Serie „cocoon, bones and braces“, 2011, Mischtechnik auf Transparentpapier, 84 x 59 cm

DURCHSCHICHTUNG – der Titel als Programm. Einerseits Durchschicht, als Auswahl aus dem Œuvre der 1999 diplomierten Malerin für die erste Einzelausstellung in der Galerie artepari in Graz.

Durchschicht aber auch als „durchscheinen“ zu verstehen. Fians Gemälde und Transparentarbeiten, die durchscheinen, erahnen lassen, was sich dahinter, darunter zu verbergen mag. Die in Schichten aufgebauten Arbeiten erzeugen Tiefe, sowohl räumlich, als auch inhaltlich. Durch ihre Arbeiten hindurch sehend wird man mehr über eigene und fremde Gefühlswelten in Erfahrung bringen, als den Kunstwerken „auf den Grund gehen“.

Das häufig vorkommende Sujet des Kokons – ein Übergangsstadium in der Entwicklung vieler Insekten – steht symptomatisch für die Fremdheit und gleichzeitige Abhängigkeit der Lebewesen zu ihrer Umwelt. Geborgen und abgeschottet in der schützenden Hülle, zugleich wartend jeden Moment hinausgeworfen zu werden in eine andere Lebensrealität. Diese Arbeiten scheinen uns vielleicht deshalb so vertraut, da sie ein zeitweiliges Bedürfnis des Rückzugs aus der Gesellschaft in uns herauf beschwören. Der Kokon jedoch auch als Stille und Besinnung, um sich dann entfalten zu können. Mit neuer Energie in einen neuen Lebensabschnitt einzugehen. Der Kokon bei seiner gemalten Entstehung jedoch auch eine geschlossene, kreisförmige Bewegung. Eine meditative Pinselführung imaginiert sich in den Köpfen der BetrachterInnen.

Andrea Fian baut beständig an einem eigenen (Bild)Kosmos, gewährt uns scheinbar vertraute, zugleich fremde Einsichten, lädt die BetrachterInnen zur „Durchsicht“ ein.

*Man richtet sich davor auf und betrachtet ihn, bis nur noch die Farben da sind: die Formen folgen. Es sind auf den Betrachter zeigende Läufe, die aber im einzelnen jeweils woanders hinzielen. Ausatmen. Bei einem bestimmten Blick, äußerste Versunkenheit und äußerste Aufmerksamkeit, dunkeln die Zwischenräume(...)<sup>3</sup>*

Abschließend wiederum mit Peter Handke und dem Ende seiner Lehre der Sainte-Victoire. Einatmen, Ausatmen und sich sinken lassen in Andrea Fians Bildwelten. Die Aufmerksamkeit auch einmal schweifen lassen und sich in die – hier nicht dunklen, sondern hell erleuchteten – Zwischenräume begeben. Zwischenräume, die neue Räume eröffnen, den Blick zurück und nach vor zulassen, insbesondere einen Blick auf sich selbst erlauben.

<sup>3</sup> Aus: Handke (1980) S. 9



„o. T.“, Aus dem Zyklus Werdung, 2004, Acryl auf Molino, 160 x 115 cm

Werke zur Ausstellung

**ANDREA FIAN**

**DURCHSCHICHTUNG**



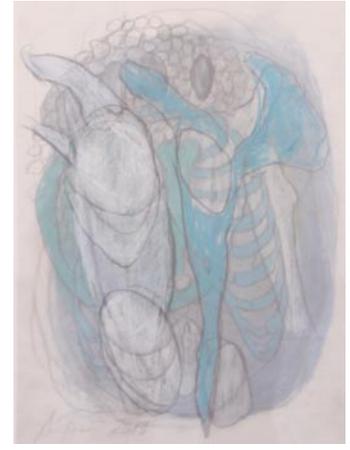
„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, Nr.1, 2009, Acryl auf Molino, 160 x 145 cm



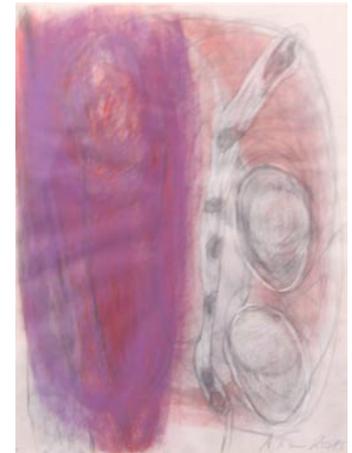
„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, Nr.2, 2009, Acryl auf Molino, 160 x 145 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2012 - 2013, vierteilig, Acryl auf Molino, 100 x 310 cm



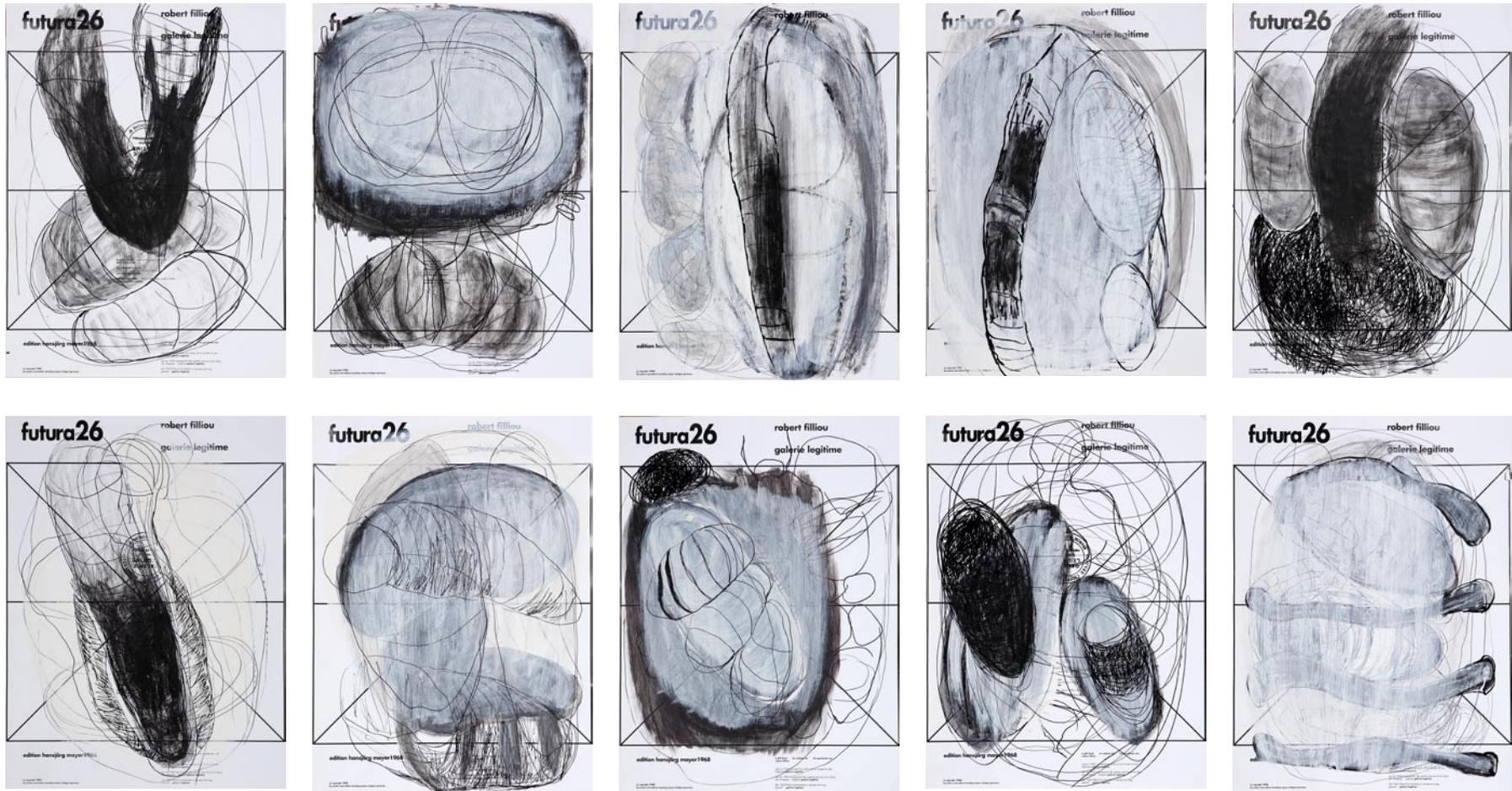
„o. T“, Aus der Serie Durchschichtung, 2010 - 2013,  
Mischtechnik auf Transparentpapier, je 42 x 29,7 cm



„o. T“, Aus der Serie Durchschichtung, 2010 - 2013,  
Mischtechnik auf Transparentpapier, je 42 x 29,7 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2003 - 2011, dreiteilig, Acryl auf Molino, 125 x 240 cm



„o. T“, Aus der Serie Futura 26, 2012, 26-teilig, Mischtechnik auf Papier, je 64 x 48 cm



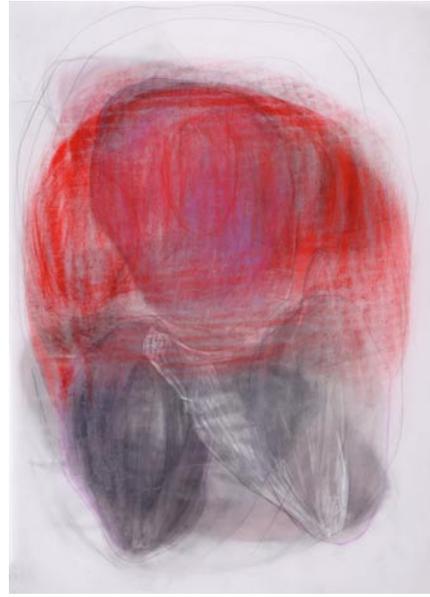
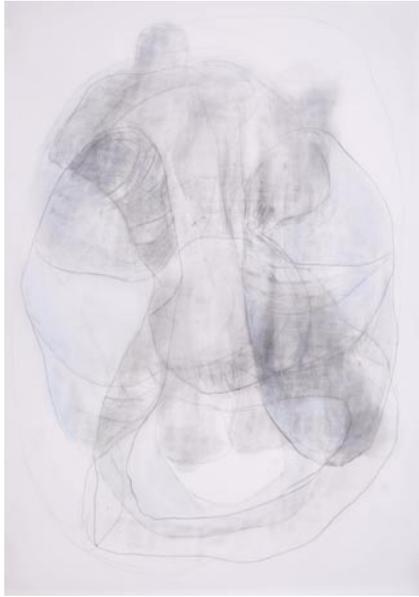
„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2003, Acryl auf Molino, 115 x 80 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2003, Acryl auf Molino, 115 x 80 cm

„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2004, Acryl auf Molino  
160 x 115 cm





„o. T“, Aus der Serie bones, cocoons and braces, 2011  
Mischtechnik auf Transparentpapier, je 84 x 59 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2008, Acryl auf Molino,  
120 x 90 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2011, Acryl auf Molino,  
120 x 90 cm



„o. T“, Aus dem Zyklus Werdung, 2006, Acryl auf Molino,  
125 x 100 cm

## **BIOGRAFIE**

Andrea Fian

1973 geboren in Feldkirchen, Kärnten

lebt und arbeitet in Graz

1994-99 Malerestudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei  
Prof. Markus Prachensky und Prof. Hubert Schmalix

1999 Diplom für Malerei mit Auszeichnung

### **Ausstellungen (Auswahl)**

2014

„Durchschichtung“, Galerie Artepari, Graz

2013

Bundesdenkmalamt, Wien

Flughafengalerie, Graz

2012

Galerie Artepari, „Maria kommt“, Graz

Botanischer Garten „ARTsymbiosis“, Graz

Galerie Artepari, „Indepainted II“, Graz

Flughafengalerie Graz, „7 AB“ mit „Randkunst“

2008

Bombardier, Wien

2007

Bombardier, Wien

2006

Kunstforum Ebendorf Raumacht, Wien

2005

Kunstforum Ebendorf Raumacht, Wien

Atelier Expositur, Graz

Europahaus, Klagenfurt

2004

Galerie G, Judenburg

2003

Europahaus, Klagenfurt

Galerie Plank, Wien

Einzelausstellung Galerie G, Judenburg

2002

Fundernovum St.Veit a.d. Glan

2002 „Junge KünstlerInnen auf dem Weg zum Erfolg“, Galerie 3, Klagenfurt

„Graz intern“, Forum Stadtpark, Graz

„that's new“ IG Bildende Kunst, Wien

2001

„Kunst im Spital“, Leoben

„tierreich“ Galerie 3, Klagenfurt

„Xing borderlines“ im Metelkova, Ljubljana (Projekt GmM)

„Xing borderlines“ im ESC Labor, Graz (Projekt GmM)

Einzelausstellung Galerie Plank, Wien

2000

Einzelausstellung Kunstforum Ebendorf Raumacht, Wien

Einzelausstellung „Kunst im Spital“, Leoben

1999

Kupferstichkabinett/Akademiefhof, Wien

Anerkennungspreis der Volksbank

1998

Akademie der bildenden Künste, Wien

1997

„Jam“ Semperdepot, Wien

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



Ausstellungsansicht, Raum I, 2014, Foto: courtesy artepari

#### KONTAKT

##### **artepari**

Galerie für zeitgenössische Kunst  
Peter-Tunner-Gasse 60  
8020 Graz, Austria

Mobil: +43(0)676/519 00 66

Tel. +43(0)316/89 00 92

E-Mail: [office@artepari.com](mailto:office@artepari.com)

[www.artepari.com](http://www.artepari.com)

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Do von 14 bis 17 Uhr, Fr von 9 bis 12 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung

#### IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Fotos: © Petsch, Max Wegscheidler, courtesy artepari, 2014

Copyright Kunstwerke: © Andrea Fian, 2014

Künstlertext: © Markus Waitschacher, 2014